

Projektkennblatt IoT

Version / Datum: 1.0 / 27.10.2015

Projekttitel

Portable **S**ystem to **D**etect driver drowsiness
with **B**ody **S**sensors.

Akronym

PoSDBoS

Verantwortlich

Paul Pasler



Projektkurzbeschreibung

Müdigkeit ist laut einer Studie [1] für jeden 5. Unfall verantwortlich. Müdigkeitserkennung im Fahrzeugumfeld kann helfen, diese, teilweise schweren, Unfälle zu vermeiden. Lösungen mit Body-Sensoren liefert sehr gute Ergebnisse [2] - [5], scheitern aber in der Praxis häufig auf Grund seines invasiven Charakters und komplexen Versuchsaufbaus. Ziel des Projekts ist die Entwicklung eines Systems, dass Körperfunktionen (EEG und EKG Signalen) überwacht und diese auswertet, ohne den Fahrer zu beeinträchtigen. Hierfür soll das klassische EKG (3 Elektroden) durch ein EKG Brustband ersetzt werden. Weiterhin wird die Möglichkeit einer einfachen Portierung der Anwendung vom Simulator in ein echtes Fahrzeug geprüft. Das System soll eigenständig Müdigkeit erkennen oder zur Validierung / Verbesserung bestehender Systeme verwendet werden können.

Projektziel - Zweckbestimmung

- Anwendung zur Müdigkeitserkennung im Fahrzeugumfeld (Fahrsimulator der Reutlingen University)
- Erkennung von Müdigkeit des Fahrers anhand von EEG- / EKG- Signalen
- Warnungen an den Fahrer bei erkannter Müdigkeit über ein Interface des Fahrsimulator

Projektziel - Bestimmungsgemäßer Gebrauch

- Der Fahrer trägt das [EKG Brustband „Zephyr Bioharnes“](#) um die Brust
- Der Fahrer trägt das [EEG Emotiv EPOC](#) auf dem Kopf.
- Die Sensoren sind mit der Anwendung über die Infrastruktur des Fahrsimulators verbunden.
- Der Fahrer fährt im Fahrsimulator und wird bei erkannter Müdigkeit gewarnt

Leistungsumfang / -merkmale

- Integration des EKG Brustbandes und des EEGs in die Infrastruktur des Simulationsumfelds (Vorarbeiten sind vorhanden)
- Recherche zu erkennbaren Zeichen von Müdigkeit und Suche nach geeigneten Datenbanken.
- Durchführung von Testfahrten im Simulator und Aufnahme von Testdaten mit übermüdeten Fahrern. Die Testfahrten werden per Video aufgezeichnet und später manuell mit „Müdigkeitszeichen“ (Gähnen, Kopf fällt nach vorn) markiert. Weiterhin wird das Fahrverhalten zur Analyse hinzugezogen (bspw. Ruckartiges Gegenlenken)
- Datenaufbereitung der EEG / EKG Signale
- Prototypische Implementierung eines Machine Learning Algorithmus zur Erkennung von Müdigkeit

Wissenschaftliche Erkenntnis / Innovation

- Es existieren verschiedenen Ansätze zur Müdigkeitserkennung (Fahrverhalten, Computer-Vision und Körpersensoren). Laut meiner Recherche liefern Körpersensoren die genauesten Ergebnisse und sind robuster gegen äußere Einflüsse.
- In den Arbeiten mit Körpersensoren wurde bisher wenig auf Tragekomfort geachtet.

- Darum soll das klassische EKG mit dem Brustband ersetzt werden, später evtl. Ein Pulsmesser am Handgelenk. Das EEG dient während der Entwicklung zur Validierung.
- Müdigkeitserkennung mit einer Analyse der Heart Rate Variability (HRV) und einem EKG lieferten zuverlässige Ergebnisse [2], [3]
 - Es werden ähnlich gute Ergebnisse mit dem Brustband erwartet
- In den meisten Arbeiten wurde zudem nur am Simulator getestet.
 - Darum soll die Anwendung (Software / Hardware) leicht in andere Systeme (Simulatoren / echte Fahrzeuge) portiert werden können.

Fachdomäne(n) für geplante Veröffentlichungen

- Signalverarbeitung
- Machine Learning

Termine

Start: 27.10.2015

geplantes Ende: 31.07.2016

Projektplan

Geplante Ergebnisse Meilenstein 1 (Januar)

- Integration des EEG und des EKG Brustbandes ins Simulationsumfeld des IoT
- Application-Skeleton das EEG-Daten vom Simulator empfangen kann
- Szenarios für die Aufnahme von Testfahrten

Geplante Ergebnisse Meilenstein 2 (März)

- Application-Skeleton kann EKG-Daten vom Simulator empfangen



- Aufgenommene Testdaten und Videos mit übermüdetem Fahrer (~3 Teilnehmer)

Geplante Ergebnisse Meilenstein 3 (Mai)

- Aufbereitete Testdaten die zum Training des Klassifikators geeignet sind
- Prototypische Implementierung eines Neuronalen Netzes zur Erkennung von Müdigkeit

Geplante Ergebnisse Meilenstein 4 (Juli)

- Portierung und Test des Systems in ein echtes Fahrzeug

Details

Ziel ist die Implementierung eines Systems zur Müdigkeitserkennung mit Körpersensoren (EEG / EKG). Die Heart Rate Variability (HRV) zeigte sich in der Literaturrecherche als verlässliche Größe, um Müdigkeit mit einem EKG zu erkennen [2][3]. Mit einem Brustband wurde dieser Versuch noch nicht durchgeführt. Die Erwartung ist ein System, das Müdigkeit anhand von EKG-Daten über die HRV mit dem Brustband erkannt werden kann.

Dass Körpersensoren für die Müdigkeitserkennung im Produktiveinsatz ungeeignet sind, lässt sich anhand eines EEG leicht erkennen. Das Brustband ist hier schon eine Verbesserung zum klassischen EKG, es bleibt zu untersuchen, ob das Signal ausreicht, um genaue Ergebnisse zu erhalten. In einem weiteren Schritt könnte das Brustband durch einen Pulsmesser am Handgelenk ersetzt werden. Ziel ist es, den Tragekomfort Schritt für Schritt zu verbessern, ohne die Genauigkeit der Anwendung zu verringern.

Die zu entwickelnde Lösung kann zudem im Forschungsbereich zur Validierung / Verbesserung von anderen Systemen zur Müdigkeitserkennung genutzt werden. Dies könnte bspw. eine Kombination mit einem kamerabasierten System sein.

Für diese Aufgabe und möglichst realistische Tests, muss das System variabel und leicht portierbar sein, um es in anderen Simulatoren oder Fahrzeugen testen zu können. Hardware und Software sollen darauf ausgerichtet sein.

Für die Erkennung müssen die EEG / EKG-Signale aufbereitet und diskretisiert werden (bspw. Wavelet-, Fourier- oder Laplace-Transformation), sodass sie in einen Klassifikator übergeben werden können. Für die Klassifizierung wird ein geeigneter Machine Learning Algorithmus gesucht (bspw. Neuronale Netze, SVM). Für das Training werden geeignete Testdaten benötigt, welche im Rahmen des Projekt ebenfalls aufgenommen werden.

Literaturliste

- [1] Claudia Evers. „Unterschätzte Risikofaktoren Übermüdung und Ablenkung als Ursachen für schwere KW-Unfälle.“

- [2] E. Rogado, J.L. Garcia, Rafael Barea, Luis M. Bergasa, and Elena Lopez. Driver fatigue detection system. In Robotics and Biomimetics, 2008. ROBIO 2008. IEEE International Conference on, pages 1105–1110, Feb 2009.

- [3] Jose Vicente, Pablo Laguna, Ariadna Bartra, and Raquel Bailon. Detection of driver's drowsiness by means of hrv analysis. In Computing in Cardiology, 2011, pages 89–92, Sept 2011.

- [4] Rami N. Khushaba, Sarath Kodagoda, Sara Lal, and Gamini Dissanayake. Driver drowsiness classification using fuzzy wavelet-packet-based featureextraction algorithm. Biomedical Engineering, IEEE Transactions on, 58(1):121– 131, Jan 2011.

- [5] Aleksandra Vuckovic, Vlada Radivojevic, Andrew C.N. Chen, and Dejan Popovic. Automatic recognition of alertness and drowsiness from EEG by an artificial neural network. Medical Engineering & Physics, 24(5):349 – 360, 2002.

- [6] Arun Sahayadhas, Kenneth Sundaraj and Murugappan Murugappan. Detecting driver drowsiness based on sensors: A review. Sensors, 12(12):16937, 2012.

Weitere Information:

<http://wvk.reutlingen-university.de/index.php?site=topic&id=150299>



Versionshistorie Projektkennblatt

VERSION	ÄNDERUNGSDATUM	ÄNDERUNG
1.0	02.11.2015	Initiale Änderung
1.1	24.11.2015	Änderungen in Absprache mit Prof. Martinez
2.0	01.12.2015	Änderungen nach Feedback (24.11.) <ul style="list-style-type: none">• Zu erwartendes Ergebnis• Zielerwartung definieren

